

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1824

17.1.1824 (Nr. 17)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 17.

Samstag, den 17. Januar

1824.

Baden. (Gernsbach.) — Baiern. — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. (Mailand.) — Oestreich. — Spanien. — Türkei. — Amerika. — Verschiedenes.

Baden.

Gernsbach, den 11. Jan. Auch hier veranlaßte gestern die Ankunft des ersten im Vaterlande erzeugten Salzes ein Freudenfest der Einwohner, welche dem von Dürheim anlangenden Transport bis Ottenau entgegen gezogen waren. An der neuen Murgbrücke wurden die geschmückten, von der Bürgerkavallerie umgebenen Wagen durch die großherzoglichen und städtischen Behörden empfangen; der Bürgermeister hielt eine kurze Rede, und rief an deren Schluß dem geliebten Landesvater ein herzliches Lebehoch, in welches alle Anwesenden aus voller Brust einstimmten. Die Armen erhielten von der neuen Landeswohlthat unentgeltlich einen reichlichen Antheil, und ein frohes Fest vereinigte die Behörden und die vornehmeren Einwohner bis spät in die Nacht.

Baiern.

München, den 10. Jan. Gestern wurde uns die hohe Freude zu Theil, F. M. den König und die Königin zum erstenmale wieder nach völlig abgelegter Hoftrauer im kön. Hoftheater an der Residenz erscheinen zu sehen. Allerhöchstdieselben schienen mit vielem Wohlgefallen die Ausdrücke der treuesten Anhänglichkeit und innigsten Theilnahme zu bemerken, womit das zahlreich versammelte Publikum das geliebte Herrscherpaar empfing, und geruhten bis zum Schlusse des nach der italienischen Opervorstellung gegebenen Ballets in Ihrer Loge zu verweilen.

Frankreich.

Paris, den 12. Jan. 5prozent. Konsol. 94 Fr. 30 Cent. — 5proz. spanische Renten 24 1/2.

Den 13., Vormittags. 5prozent. Konsol. 94 Fr. 10 Cent.

Paris, den 10. Jan. Hr. Röchlin ist gestern durch einen Gensdarmen u. einen Huissier aus St. Pelagie abgeholt, und wegen Publikation eines Briefes an seine Kommitenten in Betreff der Ausstoßung Hrn. Manuels vor einen Instruktionsrichter gestellt worden. — Die Hh. Argenson, Bignon und Georges Lafayette sind wegen der nämlichen Thatsache gleichfalls vorgeladen worden.

(J. de Par.)

Nach einem Briefe aus Rouen sind vor kurzem zu Lillebonne, 10 Stunden von Rouen, welches das vormals von Cäsar gegründete Julia bona ist, mehrere sehr interessante antike Kunstschätze zu Tage gefördert worden. Die wichtigste Ausgrabung ist die 6 Fuß 2 Zoll hohe Statue eines jungen Mannes in ruhiger, edler

Stellung, von vergoldeter Bronze, an welcher die langen, im Nacken aufgebundenen Haare in Flechten auf beide Schultern fallen. Der Körper ist von einer so vollendeten Zeichnung und Arbeit, daß man ihn zu den Kunstwerken des besten Zeitalters zählen muß. Ein Bein und der linke Arm scheinen später, obwohl auch von guter Hand, restaurirt zu seyn, und das an der ganzen Figur verschwendete Gold zeigt den hohen Werth, welchen man schon im Alterthum auf dieses Kunstwerk legte. Der rechte Fuß und ein Theil des rechten Arms sind durch die Ausgraber zertrümmert worden, die einen Schatz von gediegenem Golde gefunden zu haben glaubten. Doch sind die Stücke meistens wieder herbeigeschafft. (Moniteur.)

Lavaur, den 20. Dez. Unser Tribunal erster Instanz hat am 4. d. M. Hrn. Anton Delga von Moullesres wegen Wucher zu 3000 Fr. Strafe verurtheilt.

(Moniteur.)

Großbritannien.

London, den 9. Jan. 3prozent. Konsol. 87 3/8; dito in Rechn. 88 3/4; desgl. reduziert 88 1/8; Bankaktien 253; spanische Bonds von 1821 — 24 1/4; ditto von 1823 — 17.

London, den 10. Jan. Der Prozeß wegen Beare's Ermordung reduziert sich auf folgende gräßliche Erklärung Thurtells gegen seine Mitschuldigen, Probert und Hunt, von welchen der letzte um ein paar Augenblicke zu spät kam, um Theil an der wirklichen Ermordung Beare's zu nehmen, obwohl er sonst in allem mit Thurtell einverstanden war. Thurtell sagte zu ihnen: »Ich habe meinen Mann expedirt, und bin froh darüber, denn so habe ich das Land von einem Schuft befreit, der mir 3 bis 400 Pfund gestohlen hat!« — Als sich Probert über dieses Geständniß entsetzte, fuhr Thurtell fort: »Ihr braucht Euch nicht zu fürchten, Ihr kennt ihn nicht, die Sache ist meine Sache. Aber Gott verdamme Euch, Hunt, und die miserablen Pistolen, die Ihr mir angeschafft habt! Die waren wahrlich nicht mehr werth, als ein paar Stücken Holz. Ich schoß ihn mit der einen mitten in die Frazze, aber er sprang doch noch aus dem Kabriolet, machte sich auf die Socken, und pfi ff, er wollte mir Alles wieder geben, wenn ich sein Leben schonte. Ich setzte ihm aber nach, und schnitt ihm die Drossel mit seinem eignen Federmesser ab, weil er aber noch immer pfi ff, so schlug ich ihm das Kranium mit dem Pistolenkolben ein, gab ihm dann noch Einen extra, und bin jetzt sehr sicher, daß ich nichts

mehr mit ihm zu thun habe. — Die ganze Versammlung schauderte bei dieser von Thurtell durchaus nicht abzuleugnenden Apostrophe. Thurtell allein blieb gelassen. Sogar als man ihm das Todesurtheil angekündigt hatte, verlor er die Fassung nicht, sondern präsentirte den Umstehenden die Tabaksdose mit anscheinender vollkommener Gleichgültigkeit. Während der folgenden Nacht schlief er mehrere Stunden. Er hat durchaus keine ferneren Aufklärungen gegeben; die Gerechtigkeit des Urtheilspruchs jedoch unbedingt anerkannt. Als man ihn aufforderte zu beichten, gab er zur Antwort, er habe vor Gott gebeichtet. Auf die Frage, ob er jemals einen Gehentken gesehen habe, sagte er: »Ja, und ich bitte deshalb, mir ein paar tüchtige Gewichte in die Taschen zu stecken, damit die Qual nicht lange dauert.« Am Morgen vor der Hinrichtung betete er mit dem Geistlichen, und empfing das Abendmahl mit anscheinender Zerknirschung. Um 10 Uhr holten ihn die Sheriffs ab. Um 12 Uhr gab die Glocke des Gefängnisses das Signal zur Exekution. Thurtell bat den Scharfrichter, ja besorgt zu seyn, daß er nicht unnötig gemartert werde, gab dem Gefängnißwärter noch einmal die Hand, und war einen Augenblick später auf dem Wege nach der Ewigkeit. (Croile.)

Die Sun macht viel Aufhebens von den Rüstungen, mit welchen man sich in den französischen Kriegshäfen beschäftigt.

Vom 10. Dez. 1822 bis 10. Dez. 1823 wurden in den 123 Pfarrkirchen von London und seinen Vorstädten getauft 13,945 Knaben und 13,734 Mädchen, zusammen 27,679 Kinder. Begraben wurden 10,455 Individuen männlichen und 10,132 weiblichen Geschlechts, zusammen 20,587. Von diesen sind 22 Personen hingerichtet worden, 1722 an der Schwindsucht, 2299 an Entzündungsfebern, 774 an den Blattern, 332 am Schlagfluß gestorben. 118 sind im Wasser, 39 im Feuer umgekommen; 21 wurden gewaltsam ermordet, 6 vergiftet, 24 brachten sich selbst ums Leben, 1 ist verhungert und 6 in der höchsten Betrunktheit todt geblieben.

(Londoner Blätter.)

Die Londoner Blätter enthalten das bogenlange Bulletin einer großen Schlägerei zwischen zwei der berühmtesten Boxer, welche vor einigen Tagen in Gegenwart von ungefähr 30,000 (dreißigtausend) Personen zu Worcester statt gefunden hat. Dem Deutschen, welchem dieses scheußliche Spektakel fremd ist, vergeht Hören und Sehen bei der Schilderung der 45 Gänge, welche diese beiden europäischen Wilden gegen einander nach den feinsten Regeln der Prügellkunst gemacht haben. — Schauderhafter aber noch für den Psychologen ist das Zustromen einer solchen Menschenmenge aus allen Ständen zu einem Schauspiel dieser Art, und man sieht mit Schrecken, daß die Römer zur Zeit der Neronen und Domitiane von unseren Zeitgenossen wegen ihres Geschmacks an den Kämpfen der sich zerfleischenden Gladiatoren durchaus nicht getadelt werden dürfen. — Erinert man sich aber zugleich an das Schicksal Roms, wel-

ches dieser Periode der Depravation folgte, und wirft man von ohngefähr einen vergleichenden Blick auf das durch die nicht minder blutigen Stiergefechte blutgierig gemachte spanische Volk, und die merkwürdige Stimmung der durch den Sklavenhandel und das grausame Behandeln der Sklaven beträchtlich entmenschten amerikanischen Kolonisten, so fängt man an vor einer nicht mehr weit entfernten Zukunft zu zittern. — Die Herren Langan und Spring, so heißen die Boxer, zeigten bei der abscheulichen 2 Stunden langen Balgerei übermenschliche Körperkräfte und eine gräßliche Tapferkeit, denn sie schlugen sich noch sehr lange, als schon keiner mehr vor Blut und Wunden ein menschliches Ansehen hatte. Spring, auf den die Kenner gleich anfangs das größere Zutrauen hatten, blieb am Ende Sieger, und wurde, wie sein Gegner, halbtodt nach Hause gebracht. Langan befindet sich sehr übel; man hat ihm eine ganze Quantität Blutigel ansetzen müssen, um die Entzündungen der Quetschungen abzuwenden. Aber er spricht doch schon wieder vom Wiederanfangen des Kampfes.

Mehr als hundert Personen von den Zuschauern sind durch das Gedränge beschädigt worden. Zwei sind gleich todt geblieben, 17 Aermere wurden ins Spital gebracht, weil ihnen theils ein Arm oder ein Bein gebrochen war, andere Wohlhabendere liegen in Privathäusern krank.

Die Londoner Hofzeitung vom 7. Jan. meldet die Ernennung des Sir Hudson Lowe, ehemaligen Gouverneurs von St. Helena, zum Gouverneur und Oberbefehlshaber der Insel Antigua.

Das National Journal, eine amerikanische Zeitung, enthält über das den Mächten des Festlandes angeblich zugeschriebene Projekt, die spanischen Kolonien zu unterwerfen, einige Betrachtungen, wovon hier eine Stelle:

»Wir besorgen nichts, so lange Großbritannien bei der Unabhängigkeit der spanischen Kolonien interessirt seyn wird; allein wir glauben nicht an die Aufrichtigkeit seiner Anhänglichkeit an das Repräsentativsystem, und in dem Falle eines Kampfes ist es zweifelhaft, ob England nicht seinen ganzen Einfluß in die Waagschale legen dürfte, in der Hoffnung, späterhin wieder in den Besitz seiner eigenen Kolonien zu gelangen. Diese Macht spielt ein hohes Spiel, und unsere Pflicht ist es, bei der Natur unserer Verhältnisse mit derselben, mehr als jemals vorsichtig zu seyn.«

Italien.

Mailand, den 7. Jan. Obgleich dem Artikel 97 der Wiener Kongressakte zufolge die auf dem ehemaligen Monte Napoleone eingeschriebenen Dotationen der eiserernen Krone erloschen sind, so hat Se. Maj. dennoch befohlen, daß alle zu diesem Orden vordem gehörigen Personen, welche eine Zivil- oder Militärstelle in den österreichischen Staaten bekleiden, oder selbst nur österreichische Untertanen sind, ihre Dotationen von dem k. Schatze erhalten sollen.

Aus Rom sind uns mit der heutigen italienischen Post weder Zeitungen noch Briefe zugekommen. Die Florenz

iner Zeitung enthält Nichts über den Gesundheitszustand des heil. Vaters. (Allg. Zeit.)

De s t r e i c h.

Wien, den 10. Jan. Metalliques 83½; Bankaktien 965.

S p a n i e n.

Die Sun enthält den Auszug eines Privatschreibens aus Madrid vom 27. Dez., worin es heißt, der König habe kürzlich sein gegenwärtiges Ministerium, wie das Gerücht ging, in der That entlassen gehabt, und wenn er dasselbe sobald wieder eingesetzt habe, so liege der Grund in der Unmöglichkeit, die er gefunden, ein neues Ministerium zu bilden. Die Personen, denen er die Leitung der Dinge in Spanien, statt des entlassenen Ministeriums, habe anvertrauen wollen, haben ihm nämlich erklärt, nur dadurch, daß man den Gang befolge, den das gegenwärtige Ministerium, Casa Fuja und seine Kollegen, eingeschlagen haben, könne man hoffen, Spanien aus seiner gegenwärtigen kläglichen Lage zu reißen, und, wenn sie die ihnen angetragenen Ministerstellen annehmen würden, so könnte es nur unter der einzigen Bedingung geschehen, daß man ihnen gestatte, denselben Gang zu befolgen, wie das gegenwärtige Ministerium.

Als der König diese Personen, denen er das Ministerium übertragen wollte, um ihre Meinung über die Mittel befragte, sich Geld zu verschaffen, erhielt er die Antwort, sie seyen überzeugt, daß, so wünschenswerth auch die strenge Handhabung des aus dem Hafen Santa Maria erlassenen Dekrets seyn würde, die Anerkennung der Anlehen der Cortes doch nothwendig sey. Es seyen alle Vorschläge zu einem neuen spanischen Anlehen auf allen europäischen Börsen verworfen worden, und die Kapitalisten, mit denen man unterhandeln müsse, verlangten vor Allem, als unumgängliche Bedingung, die Anerkennung der alten Anlehen der Cortes. — Diese Erklärung bestimmte den König, vor der Hand wenigstens sein bisheriges Ministerium wieder beizubehalten.

Auch die vormals dem Inquisitionsgericht zuständigen Revenüen, fallen nicht mehr in die Staatskasse, sondern sollen auf Befehl des Königs von jetzt an durch den geistlichen Collector general de Espalios verwaltet werden.

Das Gerücht geht, daß der Obergenerai der franz. Armee, Graf Bourmont, seine Regierung um eine Truppenverstärkung gebeten habe. Ueber diesen Schritt darf man sich im Grunde nicht wundern, denn wenn die spanische Regierung den Verfolgungen nicht Einhalt thut, und dem falschen Eifer der angeblichen Vertheidiger des Throns und Altars Zaum und Gebiß anlegt, so wird die Ruhe in Spanien nicht hergestellt werden, und die Halbinsel immer der Schauplatz roher Gewaltthätigkeiten bleiben. Man bemerkt mit Schmerz, daß kein Tag vergeht, an dem nicht Mordthaten vorkämen, u. es scheint, als ob die allzu große Vereinzelnung der franz. Armee den Pöbel immer kühner mache. Kein Kurier kann mehr ohne Bedeckung abgehen.

Die Zeitung von Portsmouth erzählt, nach der mündlichen Aussage eines von Gibraltar so eben angelangten Reisenden: Der vom Könige Ferdinand mit einer einträglichen Anstellung deshalb begnadigte Landmann, weil er Niego's Gefangennehmung bewirkte, soll nebst seiner ganzen Familie von unbekannter Hand ermordet worden seyn.

Gen. S. Miguel ist am 18. unter franzöf. Eskorte als Kriegsgefangener nach Frankreich abgeführt worden; hierdurch wird die Verläumdung wegen seiner Auslieferung widerlegt. Ballesteros soll unter fremdem Namen in Frankreich angekommen seyn.

T ü r k e i.

Pivorno, den 28. Dez. Ein in diesen Tagen von Egypten hier angekommener Reisende berichtet, daß im Augenblicke seiner Abfahrt von Alexandrien der Donner der Kanonen einen großen Sieg über die Rebellen von Shandi verkündet habe, gegen die im vorigen Jahre der Sohn des Vizekönigs gefallen war. Dieser Sieg, dessen Trophäen 6000 Gefangene sind, worunter sich die ganze Familie des Molech von Shandi befindet, giebt Oberegypten die Ruhe wieder, so daß Handelsleute und Reisende diese Gegenden wieder ohne Gefahr besuchen können.

Odessa, den 22. Dez. Die angebliche Ankunft von französischen Kommissarien des Malteserorden auf Hydra, welche nach umlaufenden Gerüchten mit den Griechen ein Uebereinkommen hinsichtlich der Abtretung einer Insel im Archipel treffen sollen, macht großes Aufsehen in Konstantinopel. — Der Spectateur oriental vom 28. Nov. schreibt: Auf Hydra sind angesehene Philhellenen angekommen. Sie wurden gut empfangen, und in die besten Wohnungen einquartirt. Wie man sagt, haben sie den Griechen sehr sonderbare Vorschläge rücksichtlich der Insel Rhodus gemacht.

A m e r i k a.

(Südamerikanische Freistaaten.)

P e r u.

General Simon Bolivar ist durch eine feierliche Kongressakte zum Militär- und Zivildirektor von Peru ernannt worden. (Etoile.)

V e r s c h i e d e n e s.

Die Zahl der Geburten zu Straßburg war im verfloßnen Jahr 1876; die der Gestorbenen 1887, und die der Heirathen 443. Unter den Gebornen befinden sich 97 anerkannte natürliche Kinder, 336 nicht anerkannte und 31 ausgesetzte Kinder. Die Anzahl der todgeborenen Kinder betrug 149.

Zu den Bedürfnissen des verfeinerten Luxus gehören die seit kurzem in Paris erfundenen durchsichtigen Kerzen, die sowohl weiß als in allen möglichen Farben gemacht werden, und die einem Gesellschaftsaale durch ihren abwechselnden farbigen Schimmer das Ansehen ge-

ben, als sey er von lauter brennenden Edelsteinen erleuchtet.

Einem Privatbriefe aus Livorno zufolge macht die zurückgebliebene Gemahlin des vormaligen Kaisers Iturbide Anstalt, ihm mit ihren Töchtern nach England zu folgen. Sie verkauft ihr gesamtes Mobiliar.

Ein Eingeborner aus Finnland, Johann Ohmann, spielt jetzt in Tripolis eine große Rolle. Geboren 1785 in Christinesstadt, kam er 1797 (vielleicht als Schiffsjunge) dorthin, wurde verleitet, zum Islam überzugehen, und bekleidet jetzt, unter dem Namen Raid Mahomed El Saïd, einen angesehenen Militärposten, und steht bei dem Pascha in höchster Gunst.

Am 23. Dez. starb zu Halle der um die Begründung und Verbreitung der philosophischen Erkenntniß verdiente Professor F. G. E. Maas, Ritter des eisernen Kreuzes ic. in seinem 58. Jahre.

A. W. Schmann, Redakteur.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

15. Jan.	Barometer.	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 8 $\frac{1}{4}$	28 Z. 1,7 L.	— 2,8 G.	63 G.	N.
M. 2 $\frac{1}{2}$	28 Z. 1,0 L.	— 0,3 G.	62 G.	N.
N. 9 $\frac{1}{4}$	28 Z. 0,9 L.	— 1,0 G.	65 G.	N.

Ganz trüb — Abends etwas lichter.

16. Jan.	Barometer.	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7 $\frac{1}{4}$	28 Z. 1,1 L.	— 1,0 G.	66 G.	N.
M. 1 $\frac{1}{2}$	28 Z. 2,7 L.	† 0,9 G.	60 G.	N.
N. 9 $\frac{1}{4}$	28 Z. 3,8 L.	— 0,3 G.	63 G.	N.D.

Nebel — es klärt sich — heiterer Abend.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 18. Jan.: Medea, Oper in 3 Akten; Musik von Cherubini.

Konzert-Anzeige.

Franz Element, erster Violinist und Musikdirektor des k. k. Theaters in Wien, giebt sich die Ehre, einem hohen Adel und geehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß er heute, Samstag, den 17. Jan., im Saale zum Badischen Hofe, ein Konzert geben wird. Das Nähere besagt der Anschlagzettel.

Müllheim. [Ediktalladung.] Die 3 Geschwister, Maria Eva, Lorenz und Agnes Pfeiffer von Schliengen, welche schon seit langen Jahren von Hause abwesend sind,

ohne daß sie von ihrem jeweiligen Aufenthalte ihren nächsten Verwandten Nachricht gegeben hätten, werden hiermit aufgefordert,

binnen sechs Monaten, von heute an, um so gewisser Nachricht von sich zu geben, und über ihr ihnen angefallenes Vermögen zu disponiren, als man sie sonst für verschollen erklären, und ihr Vermögen fürsorglich unter ihre gesetzlichen Erben vertheilen lassen werde.

Müllheim, den 22. Dez. 1823.

Großherzogliches Bezirksamt.

Wundt.

Neckarbischofsheim. [Theilungskommissariat.] Das bisher erledigte Theilungskommissariat wünscht man bald möglich zu besetzen, und ersucht diejenigen, welche dazu Lust haben, sich alhier zu melden.

Neckarbischofsheim, den 23. Dez. 1823.

Großherzogliches Amtsrevisorat.

Wagner.

Karlsruhe. [Incipienten-Gesuch.] In einer bedeutenden Domainenverwaltung des Kreiskreises, verbunden mit einer Forst- und Amtskassenverrechnung, kann ein Incipient unter sehr billigen Bedingungen aufgenommen werden, wenn vorzügliche Erziehung, Talente und Schulkenntnisse erprobt erscheinen. Auf portofreie Briefe ertheilt das Zeitungs-Komptoir nähere Auskunft.

Karlsruhe. [Anzeige.] In der Friedrichstraße N. 35 sind alle Sorten reich vergoldete und aufs geschmackvollste gemalte Porzellantassen und Pfeifenköpfe um den billigsten Fabrikpreis zu verkaufen, so wie auch in allen Sorten Porzellanfervicen Bestellungen allda abzugeben.

Bruchsal. [Haus-Verkauf.] Das in die Verlassenschaft der Amtmann Erbs'schen Ehefrau gehörige zweistöckige Wohnhaus, sammt Hof und Garten hinterm Haus, wird bei vortheilhaften Bedingungen unter der Hand verkauft. Kaufsüßige erfahren das Weitere bei dem Rechtspraktikanten Reich dahier oder in Karlsruhe bei dem Kammeralpraktikanten Reich.

Karlsruhe. [Antrag.] Noch einige Pensionärs, welche die nöthige Vorbildung haben, und sich dem Studium der Medizin und Operatio-Chirurgie widmen wollen, um in Zeit von einem bis zwei Jahren die Universität beziehen zu können, werden unter billigen Bedingungen gesucht — wobei ihnen neben dem Hauptfache noch Unterricht sowohl in der griechisch und lateinischen, als auch in der französischen Sprache und Mathematik täglich gegeben wird. Auch kann besonders noch Unterricht im Klavierspielen ertheilt werden. — Auf frankirte Briefe sagt das Zeitungs-Komptoir wo.

Mühlburg. [Wirtschafts-Empfehlung.] Nachdem Unterzeichnete sich seit seiner Wirtschaftsführung, auf dem von ihm früher im Bestand gehaltenen Alleeause, möglichst befließigt hat, das Zutrauen und die Approbation eines geehrten Publikums in allen Theilen zu erwerben, auch dabei mit dem verbindlichsten Danke den ihm erwiesenen zahlreichen Zuspruch erwiedert; so ergreift er, hierdurch aufgemuntert, diese Gelegenheit, um ein hochzuverehrendes Publikum ergebenst zu benachrichtigen, daß er das Gasthaus zum Vogel-Etrauß in Mühlburg übernommen hat. Sein einziges Bestreben wird, wie immer, nur dahin gerichtet bleiben, alle seine Freunde und Gönner zu überzeugen, daß er es an nichts ermangeln lassen wird, was zu deren Befriedigung beitragen kann.

Mühlburg, den 27. Jan. 1824.

Jakobsohn.